

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N_o 102.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Frachtkosten) 1 M 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 2. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Auch für den Monat

September

nehmen alle Postämter und Postboten Bestellungen auf den „Gesellschafter“ entgegen.

A. Amtsgericht Nagold.

An die Standesbeamten.

Da man wahrgenommen hat, daß die in den §§. 9 u. 10 der Auss.-V.-D. des Bundesraths, Reg.-Bl. von 1875, S. 475, und in § 6, Abs. 2, der Minist.-Verfügung vom 2. Juni 1880, Reg.-Bl. S. 146, enthaltenen Vorschriften häufig nicht befolgt werden, so wird den Standesbeamten zur Nachachtung eingeschärft:

1) Nicht bloß zum Heiraths-, sondern auch zum Geburts- und Sterbe-Register, und zwar für jeden Jahrgang im Voraus, ist ein Umschlagbogen zur Aufbewahrung der Sammelakten anzulegen und zu überschreiben.

Die Sammelakten sind nach der Zeitfolge zu ordnen und für jeden Jahrgang mit fortlaufenden Nummern zu versehen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich zur Aufnahme in die Sammelakten insbesondere auch die in § 6, Abs. 2, § 12 der Minist.-Verfügung vom 2. Juni 1880, Reg.-Bl. S. 146, 148 bezeichneten Schriftstücke eignen.

Kommt der Standesbeamte in dem betr. Jahrgang zu dem einen oder andern Register nicht in den Besitz von Sammelakten, so genügt eine Beurkundung des Standesbeamten in dem Umschlagbogen, daß Sammelakten nicht vorliegen.

2) In Betreff der Anlegung von Sammelakten zu dem Familienregister ist § 6 Abs. 3 obiger Verfügung maßgebend. (Reg.-Bl. von 1880, S. 146.)

3) Als Sammelakten zum Sterberegister werden von einzelnen Standesbeamten die übergebenen Leichenscheine aufbewahrt. Diese gehören nicht zum Sterberegister des Standesbeamten, sind vielmehr von dem Ortsvorsteher anderweitig aufzubewahren. § 14 letzter Abs. der A. V.-D. vom 24. Januar 1882, Reg.-Bl. S. 38.

4) Die in § 10 der Auss.-V.-D. vorgeschriebenen vier Verzeichnisse sind alsbald anzulegen, gehörig zu heften und zu überschreiben.

Bemerkt wird, daß die Namens-Verzeichnisse zum Geburts-, Heiraths- und Sterbe-Register abgesehen, fortlaufend zu führen und den Zeitraum vom 1. Januar 1876 an zu enthalten haben.

Bezüglich des Namens-Verzeichnisses zum Familienregister ist § 5 Abs. 2 der Minist.-Verf. vom 26. Februar 1876, Reg.-Bl. S. 70, maßgebend.

5) Wenn in einem Standesamtsbezirk im Laufe eines Jahres keine Eheschließung u. s. w. vorkommt, dürfen keine Fehlanzeigen erstattet werden.

Da die Register im Voraus anzulegen sind, ist das betreffende Register mit der Beurkundung, daß es keinen Eintrag enthalte, abzuschließen, und das Nebenregister mit der gleichen Beurkundung einzusenden.

6) Die erforderlichen Formulare werden ohne Zweifel von Kollhammer bezogen werden können.

7) Bei den Pfandvisitationen sind jedesmal auch die Standesregister nebst Sammelakten und obige 4 Verzeichnisse aufzulegen.

8) Vollzugsanzeige ist in Wälde zu erstatten. Den 30. August 1882.

Oberamtsrichter
Daser.

Zum 2. September 1882.

Nicht allein die Sozialdemokratie, der Ultramontanismus, der Partikularismus, sondern auch der politische Indifferentismus stellen sich feindlich einer Feier des schönsten Erinnerungstages der neuesten Geschichte Deutschlands gegenüber; zum Theil sind auch die einzelnen Börsekreise bemüht, den glorreichen 2. September aus der kleinen Anzahl der deutschen patriotischen Festtage zu streichen. Derselbe nivellirende Zug, der dem Volke bereits den Sonntag halb geraubt hat, versucht nunmehr auch, einen nationalen Gedentag zu stürzen, und immer wieder werden die alten Gründe, welche gegen die Feier an den Feinden eines einigen Deutschlands angeführt worden sind, aufgewärmt. Man will eben Alles in den Staub des Alltagslebens herabziehen!

Aber der Sedantag ruft stets mit neuer mächtiger Gewalt das Gedächtniß an eine hehere That des Volkes in Waffen zurück, und wenn der Morgen anbricht, nimmt die patriotische Erinnerung, jenes köstliche Erbgut eines gesunden und kräftigen Volkes, doch immer wieder von Neuem die Herzen gefangen, und so lange eben in den Herzen das Gefühl für die Großthaten des „Volkes in Waffen“ lebt, wird alle kleinliche Mädelerei die Sedantage nicht von der Tagesordnung absetzen. Ist es denn zu viel verlangt, daß zu Ehren jenes weltgeschichtlichen Aktes, auf dem Grundstein, der zur Einigung des deutschen Volkes, zur Kaiserkrönung und zum ehrenvollen Frankfurter Frieden gelegt wurde, ein Choral am frühen Morgen ertönt, die Glocken läuten und das Wort der Seelenhirten die andächtige Gemeinde an die Bedeutung des Tages mahnt? Nun wohl, wenn die lebende Generation nicht mehr die Zeit übrig hat, einen Tag reinen patriotischen Jubels und selbstverständlicher Dankbarkeit für die gütige Vorkehrung, die uns im harten Kampfe wider den Erbfeind den Sieg verliehen, zu feiern, so mag sie der fröhliche Gesang der Schulkinder, der Klang der Wacht am Rhein, das leuchtende Auge der jungen Welt belehren, daß, was der Verstand der Verständigen nicht mehr sieht, ein kindlich Gemüth in Einfalt übt.

Gerade weil heutzutage die Besten im Volke sich befahlen, gerade weil eine Verrohung der Sitten durch Verhegung im Innern droht, weil endlich die innere Zwietracht im Reiche gegenwärtig so groß geworden ist, wie sie kaum größer gedacht werden kann, so ist es eine Art Seelenerquickung, der Zeit zu gedenken, in welcher die ganze Nation sich einig und opferwillig zeigte, eine Ueberraschung fast für unser Volk, ein Gegenstand der Bewunderung für alle Völker! Der Sedantag ruft jene Zeit in das Gedächtniß zurück, und nicht die Erbauung an der damaligen Volksstimmung allein, sondern die eindringliche Mahnung der Weltgeschichte, daß unser Glück und unser Wohlstand nur erblühen kann, wenn wir einig, und damit stark bleiben, das heißt der nationalen Feier den hohen Werth! Ja, es ist kein Zweifel: Ehe nicht dem ältesten und schlauesten, dem verderblichsten Feinde Deutschlands: der Zwietracht im innern Lande, ein Sedan bereitet ist, eher kann Deutschland nicht voll und ganz die Segnungen des Friedens genießen, in welchem es glücklicherweise seit nunmehr länger als einem Jahrzehnt mit den Nachbarvölkern lebt!

Nach einem solchen Sedan mag unsererwegen irgend ein anderer Festtag, eine Verfassungsfeier, an die Stelle des Sedantages treten. So lange aber den inneren Feinden des Reiches, seiner Verfassung, seines Territorialbestandes, seiner Errungenschaften

und seiner weiteren gedeihlichen Entwicklung das „Sedan im Innern“ nicht geschlagen ist, so lange wollen wir unter dem Rufe: Hoch Kaiser und Reich! Hoch die deutsche Einigkeit, Kultur und Sitte! — und mit dem Wunsche, daß bald dem Vaterlande der Friede innerhalb der Landesgrenzen auf dem sozialen, religiösen und politischen Gebiet erblühe, wodurch wir erst berechtigt werden, in Wahrheit von den „Segnungen des Friedens“ zu sprechen, — den Sedantag auch ferner feiern, dem Kaiser, der Armee, dem Volke zu Ehren und zum Gedächtniß an eine unvergeßliche, große Zeit!

Die erledigte evang. Pfarrei Zell, Def. Kirchheim, wurde dem Pfarrer Hornung in Oberillingen, Def. Freudenstadt, und die in Waldthann, Def. Graßheim, dem Pfarrverweser Max Müller in Hohndorf, Def. Nagold, gnädigst übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Freudenstadt, 30. Aug. Das XIV. deutsche (badische) Armeekorps, welches gegenwärtig seine Feldübungen abhält, hat auch uns mit Einquartierungen in bescheidenem Maße bedacht. Vorgestern besuchte uns eine Eskadron schwarzer Dragoner, Kurmärker, Garnison Kulwar, gestern und heute rasten hier die Mannschaften und Pferde von 4 Batterien Artillerie, Garnison Raftatt. Sie werden von der hiesigen Einwohnerschaft sehr freundlich und opferwillig gepflegt.

Aus dem Oberamt Freudenstadt wird geschrieben: Letzten Sonntag Abend 7 Uhr traf der Waldhüter Georg Seid von Huzenbach die ledigen Andr. Pfeifle, Chr. Müller von Schönmünzach und Chr. Braun von Vatersdrom auf unberechtigter Jagd im Walde an. Seid schoß auf dieselben sein Gewehr ab und traf den Pfeifle so unglücklich, daß er sofort todt zusammenstürzte. Müller ist schwer, Braun leichter verwundet. (W. L.)

Horber Gemüthlichkeit. Die Horber Chronik vom 29. August enthält folgendes Eingekendet: „Stimme aus dem Publikum. Warum bekommt Stadtschultheiß Crath bloß 1 Dffizier und 1 Mann Einquartierung? Wurde die Staatssteuer im Auge behalten bei Vertheilung der Quartiere oder wurde auf die Räumlichkeiten des Quartiergebers Rücksicht genommen? In beiden Fällen gehören diesem untoleranten Städt. Beamten mehr und wäre es Pflicht der Quartierkommission gewesen, demselben so viel er legen kann zu geben, ob es ihm angenehm ist oder nicht. Anstandslos sollte er mit dem guten Beispiel vorangehen, was er sich auf das nächste Mal merken dürfte.“ Ein Bürger.“

Man schreibt uns aus Bebenhausen, 29. August: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren haben, wird Se. Maj. der König am nächsten Samstag den 2. Sept. mittelst Extrazugs wieder nach Friedrichshafen zurückkehren. (N. T.)

Badnang, 27. Aug. Der englisch-egyptische Feldzug macht sich bei uns vortheilhaft bemerkbar. Vorige Woche wurden von englischen Agenten die ganz riesigen Vorräthe von Oberleder unserer zahlreichen chemischen Gerbereien zu hohen Preisen total aufgelaufen und nach London verfrachtet. Die Käufer waren in der Abnahme wenig wählerisch und acceptirten, was irgend brauchbar war.

In Unterböbingen wurden einem Bauern von rufloser Hand 130 Stöcke in seinem Hopfengarten abgeschnitten. Auch der Pflugwirth G. hier (Nagold) leidet eine Belohnung für Ramhaftmachung jenes Schurken aus, der in ähnlicher Weise ihn zu schädigen suchte.)

In Fehlbachmühl bei Neustadt a. D. wurde ein 74jähriger Bauer von seinem Sohne und seiner Schwiegertochter aufgehängt. Zeuge des verübten Mordes war der 9jährige Enkel des Getödteten, der

Engländer verloren 120 Mann. — Sultan Pascha geht nach Ismailia, um die ägyptische Armee zu reorganisieren, soweit sie treu blieb oder sich unterwarf.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 31. Aug. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardtplatz: 300 Sacke Kartoffeln, 3 K 50 J bis 4 K 50 J per Utr. — Wilhelmplatz: 300 Sacke Roggen, 2 K 80 J bis 3 K per Utr. — Marktplatz: 3000 Stüd Silbertraut, 12—20 K per 100 Stüd.
 Nürnberg, 30. Aug. (Hopfen.) Von den einzelnen Produktionsgebieten liegen uns heute noch folgende Preismittheilungen vor: Der OA-Bezirk Ehingen wird bei der in Aussicht stehenden Viertel- bis Drittelernte über 1200 Centner zu verfügen haben. Vorabschlüsse geschahen hier bis 250 K, ein Preis, zu welchem kein Pfander mehr abgeben wird. Das OA-Letzmann, dessen Bezirk bei guten Ernten schon 10,000 Htr. verkaufte, wird bei der heutigen schwachen Mittelernte nicht über 5500 Htr. einschicken. Sadreife Waare wurde dort bis jetzt zwischen 250 und 300 K gehandelt. Daß die alten Vogerbestände, welche seit zwei Monaten große Massen für Export geliefert haben, noch nicht zu Ende sind, beweist der Montagumsatz von 150 H., und der gestrige von ebenfalls 150 H., wodurch 1880er zu 70—105 K, 1879er zu 50—65 K und ältere zu 25—45 K übernommen wurden.

Allerlei.

Sieben probate Erziehungsmethoden. 1) Das erste Kind gleich gut erzogen und nicht verzogen! Ein Handwerksmann, der viele und lauter gut gerathene Kinder hatte, wurde gefragt, wie er es angefangen habe, so viele Kinder so wohl zu erziehen. Er antwortete: „Erfolich habe ich meinen Kindern nie etwas befohlen, was ich nicht selbst that; und zum anderen habe ich besonderen Fleiß

darauf gewendet, mein erstes Kind recht gut zu ziehen. So sind denn mit Gottes Hilfe nach und nach alle gerathen.“ 2) Halte auf Gehorsam. Denke nicht, du wollest den Kindern erst dann Gehorsam abfordern, wenn sie es verstehen. Das Gehorsam muß den Kindern zur Gewohnheit werden. 3) Erweise deinen Kindern Liebe, doch so, daß immer Furcht und Ehrerbietung in dem Kinde bleiben. 4) Dulde keinen Widerspruch. 5) In Gegenwart der Kinder müssen die Eltern immer einerlei Meinung sein. Es darf das geächtete Kind sich nie hinter den Vater oder die Mutter verstecken, um Schutz und Zuflucht gegen die Zucht zu finden. 6) Erziehe dein Kind zur Arbeit und Sorge für seine Gesundheit, 7) und vor allem: Stelle dich mit deinen Kindern und deinem ganzen Hause unter Gottes Wort, bete und singe fleißig mit deinen Kindern, noch mehr bete für dieselben — und du wirst mit deiner Kinderzucht nicht zu Schanden werden.

— Gegen Appetitlosigkeit. Um den verlorenen Appetit wieder zu gewinnen und das sich öfter einstellende Unbehagen im Magen oder im Unterleibe zu vertreiben, wirkt in den meisten Fällen das sogenannte Brausepulver (doppelt kohlensaures Natron) vortrefflich. So oft man ein Nüchternen verpircht, legt man eine Messerspitze voll von diesem weissen trockenen Pulver auf die Zunge, läßt sogleich einen Schluck Wasser darauf folgen, wodurch sich alsdann die wohlthätige Kohlensäure im Magen entwickelt. Es ist zugleich ein sehr gutes Mittel gegen

andauernde Appetitlosigkeit, daher es, so lange man an diesem Uebel leidet, täglich zweimal, etwa Morgens 11 Uhr und 1—2 Stunden vor dem Abendessen genommen werden kann.

Sie und Hz. Eine unserer seltsamsten Höflichkeitssitten ist der Gebrauch, auch Abwesende, wie Gegenwärtige aus Höflichkeit per Sie zu traktieren. Hier als Beispiel ein Morgengespräch aus dem Leben: Joh.: Eine Empfehlung von meinem Herrn und . . . Hr. R.: Ah, Sie sind wieder zurückgekommen? Joh. (sich betrachtend): Ei freilich. Hr. R.: Und sind Sie diesen Morgen zu Hause? Joh.: Nein, jetzt gehe ich zu Huch, um Küchlein zu holen, dann nach der Post und hernach . . . Hr. R.: Ei, Hof Ihn der Teufel! Ist denn Er der Herr? Joh.: Nun freilich er ist der Herr und ich bin der Bediente. Aber wen der Teufel . . . Hr. R. (ungeduldig): Nun, so sag Er nur Seinem Herrn, ich würde selber kommen. Joh.: (für sich) Kurios. Redet mich erst so manierlich an, hernach soll meinen Herrn der Teufel holen und jetzt will er selber . . . Hr. R.: Sie möchten also zu Hause bleiben. Joh.: Aber ich soll zu Huch und nach der Post . . . Hr. R.: Du bist ein Geiz. Joh.: (verständnislos) Ah, das bin ich. — Was? Scheiden wollt Ihr mich lassen? Habt Ihr denn ganz vergessen, daß in der heiligen Schrift geschrieben steht: Mann und Weib sollen eins sein? — Hochwürden, wann Sie öfter bei uns vorbeiganga wär'n, hätten's g'mannt, wir san unserer zwanzig!

Charade.

Die beiden Erben kamst du nicht entbehren, In jedem Hause ist für sie ein Thron; Doch mußt du ihrer Uebermacht stets wehren, Sonst ist ein großes Mißgeschick dein Lohn. — Denn Alles können sie verzehren, Nur nicht mein Letztes, dessen eine Art Als Ganzes wird die Erben die gewahren, Daß du es kluglich mit Metall gepart!

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold. Veräußerungs-Verbot.

Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Friederike Rapp, ledig und volljährig von Waldorf, derzeit im Dienste bei Gustav Stodmayer in Cannstatt in der Nähe des Bahnhofes, beantragt worden ist, wurde vom N. Amtsgericht heute

beschlossen:

der ic. Rapp wird zur Sicherung der Vermögensmasse jede Veräußerung, Verpfändung und Entfremdung von Bestandtheilen der Masse hiemit unterlagt.
 Den 1. September 1882.
 Gerichtsschreiber Brodbeck.
 Revier Enzklösterle.

Dehnd-Gras-Berkauf.

Am Dienstag den 5. Sept. wird der Dehndgrasertrag nachstehender Wiesenflächen in verschiedenen Looßen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft:
 Von Parz. 81/3 Enzshofwiese 2,30 ha
 61/3 Lappachstube 0,26 "
 255/2 " 0,28 "
 239 u. 241 Bolz'sche Wiese 0,93 "
 232 an der Sprollenmühle 0,47 "
 211 Hörnleswiese 1,22 "
 207/2 u. 208 im Kälberthal 1,50 "
 6,96 ha
 Zusammenkunft Form. 10 Uhr am Revierhaus, um 2 Uhr an der Nonnenmühlbrücke, um 3 Uhr an der Sprollenmühle und um 4 Uhr an der Hörnleswiese.

Berkauf.

Am Montag den 4. Septbr. d. J., Vormittags 1/2 Uhr, aus den diesseitigen Staatswaldungen der Ertrag an Fichten- und Tannenzapfen auf der Revieramtskanzlei.
 Nagold, den 30. August 1882.
 R. Revieramt.

Das hiesige Bezirks-Missions-Fest

wird nächsten Sonntag den 3. September, von Nachmittags 1 1/2 Uhr an, wieder in der Stadtkirche zu Nagold gefeiert werden, wozu herzliche Einladung an alle Missionsfreunde und an die Gemeinden der Stadt und der Umgegend ergeht. — Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der kirchlichen Feier den Festtheilnehmern Gelegenheit gegeben ist, im Saal des Gasthauses zum Hirsch auch zu gemeinsamer leiblicher Erquickung noch beisammen zu sein.
 Der Missionsauschuss.

Nagold. Thee,

grüner und schwarzer, in vielen Sorten von M. 1.70 bis M. 5 per Pfund empfiehlt
Heinr. Gauss, Conditor.
 Dépôt der Königsberger Theecompagnie.

Nagold. Kaffee,

von ausgezeichneter Qualität, das Pfund zu
90 Pfennig.
Willy. Hänsler,
 Firma Schnaith.

Einladung zur Subscription

auf die **Illustrirte Welt,** erscheint in 26 Hefen à 30 J.
Das Buch für Alle, 26 Hefte à 30 J., und sind diese Zeitschriften durch ihren gebiegeneu Inhalt so bekannt und stark verbreitet, daß zu deren Empfehlung es keiner weiteren Worte mehr bedarf. Probehefte liegen zur Einsicht auf und werden auf Wunsch auch ins Haus gegeben.
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

Sedan- und Kinderfest.

Zu dem am Samstag den 2. September d. J. abzuhaltenden **Sedan- und Kinderfest,**

das schon 12 Jahre in unserer Stadt mit so viel Patriotismus und Begeisterung gefeiert wurde, erlauben sich die Unterzeichneten, wie bisher, so auch diesmal **ihre sämtlichen Vereinsmitglieder sammt deren Familienangehörigen, sowie die gesammte sonstige Einwohnerschaft zu zahlreicher Theilnahme** einzuladen.
 Das für den Festtag aufgestellte

Programm

- enthält:
- 1) Morgens 6 Uhr Völlerschies.
 - 2) Vormittags Schulfest in sämtlichen Schulklassen mit Gesängen und geschichtlichen Vorträgen über die Bedeutung des Tages.
 - 3) Mittags 1 Uhr Festzug vom Rathhaus in die Kirche mit folgender Reihenfolge:
 a) Schuljüngend, b) Präparanden, c) Seminaristen, d) Tambour, e) eine Abtheilung Feuerwehr mit Fahne, f) der Militär- und Veteranen-Berein mit Fahne, g) der Niederfranz mit Fahne, h) der Turnverein mit Fahne, i) eine Abtheilung Feuerwehr, k) Beamte, l) die bürgerlichen Collegien, m) Bürgerchaft.
 - 4) In der Kirche liturgischer Festgottesdienst durch Herrn Helfer Eisele.
 - 5) Zug von der Kirche auf den Festplatz in der Punkt 3 angegebenen Weise.
 - 6) Auf dem Festplatz Aufstellung der Vereine ic. um die Tribüne, Singen des Chorales: „Nun danket alle Gott“, Festrede des Herrn Oberlehrer Köbele, gemeinschaftl. Gesang der Schuljüngend, abwechselungsweise Deklamationen und Gesänge der obern Knabenschüler, der Lateinschüler, Präparanden und Seminaristen.
 - 7) Pause. Während derselben Austheilen der von der Stadt den Kindern verwilligten Gaben.
 - 8) Wettspringen der Schulkinder, Vertheilen der Preise an dieselben, Turnen der Seminarabungschüler, Lateinschüler und der Mitglieder des Turnvereins, Klettern, gemeinschaftl. Gesang: „Es braust ein Auf.“
 - 9) Abends 1/2 Uhr Rückzug der Schuljüngend vom Festplatz in die Stadt, und gemeinschaftl. Singen eines Chorals auf dem alten Kirchenplatz.
 - 10) Abends 7 Uhr Schluß des Gartensfestes und Zug in der angegebenen Ordnung durch die Straßen der Stadt in den Saal der Jakob Sauter'schen Bierbrauerei zu allgemeiner, die Bedeutung des Festtages würdiger, geselliger Unterhaltung.

(Sollte wegen ungünstiger Witterung das Gartensfest am 2. Septbr. gar nicht abgehalten werden können, so findet doch die gesellige Unterhaltung im bestimmten Lokal und Tag, aber schon um 6 Uhr Abends statt.)
 Jedes Vereinsmitglied, sowie die gesammte Einwohnerschaft wird ersucht, zur Theilnahme am Festzug Mittags 1/2 Uhr pünktlich beim Rathhaus anzutreten und durch Beslagung der Häuser die Feier des Tages zu erhöhen.
 Nagold, den 1. September 1882.
 Vorstand des Militär- und Veteranen-Bereins: **Gottl. Aker.**
 „ „ Niederfranz: **Leonh. Rapp.**
 „ der Museums-gesellschaft: **E. Gannwald.**
 „ des Turn-Vereins: **Stephan Schauble.**
 Commandant der Feuerwehr: **Chr. Zanker.**

Oberschwandorf.
 Unterzeichnet hat gegen
 gesetzliche Sicherheit sogleich
900 Mark
 auszuleihen.
 Pfleger Jakob Schmid.
 Altenstaig.

Gutgesicherte
Güterzieler
 erwirbt jederzeit gegen mäßigen Rabatt
 der Privat-Sparverein.
 Nagold.

Gesuch.
 In einem besseren stillen Haus wird
 eine freundliches Zimmer mit Holz-
 kammer gesucht. Näheres bei der
 Exped. d. Bl.

Nagold.
 Emailirtes, verzinnertes und
 rohes
Kochgeschirr
 empfiehlt billigst
 Gustav Heller.

Widdberg.
Dankagung.
 Für alle Beweise der Theil-
 nahme, die mir hier bei Anloß
 der Beerdigung meines Sohnes
 zu Theil wurden, spreche ich
 hiemit meinen innigsten Dank
 aus.
 Prof. Hörmann.

Nagold.
 Bei Unterzeichnetem ist guter
Fruchtbrauntwein
 zu haben, das Liter 60 S., das halbe
 Liter 30 S.
 Joh. Wagner
 3. grünen Baum.

Notfelden.
 9 Stück halben-
 gl. schöne
Milchschweine
 verkauft
 Montag den 4. September,
 Vormittags 8 Uhr.
 Jakob Reinhardt.

Nagold.
Chocolade, Cacao, Cacaopulver, Bruch-Chocolade,
 in Sorten von M 1.20 bis M 3
 pro 1/2 Kilo,
 M 1.30 & M 1.50
 pro 1/2 Kilo
 empfiehlt
 Heinrich Gauss, Conditor.

G. C. Schiler in Herrenberg
 offerirt:
 Eremitageöfen, außen heiz- u. tochbar per St. 48.— 51.— 53.—
 Mack'sche Öfen außen heiz- u. tochbar per St. 48.— 52.—
 Rieger's Patentlöfen außen heiz u. tochbar per St. 54.— 58.—
 als besonders empfehlenswerth:
 die neuen Wasseralfinger Regulir-Rochöfen,
 „ neuen Haas'schen Patent-Regulir-Rochöfen,
 „ neuen Lorenz'schen Eremitage-Regulir-Rochöfen,
 „ neuen Eremitage-Reguliröfen,
 sowie Füll-Regulir-Öfen aller Systeme zu den billigsten Preisen.

Auswanderer
 nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern
 L. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Ant-
 werpen, und kann ich besonders die Rotterdammer Linie,
 als die angenehmste und billigste, empfehlen.
 Heinrich Müller, Nagold.

Nagold.
Ia Getreide-Presshefe
 in stets frischer, guter Qualität empfehle den Hh. Bäckermeistern bestens.
 Heinr. Gauss, Conditor.

Nagold.
Eis feil.
 Ungefähr 700 Centner, um 1 M 50 S
 per Centner, bei
 Lindenvirthe Pfeifler's
 Wittve.

Technicum Mittweld.
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.

Nagold.
Einige Milchkunden
 sucht
 G. Hirth, Wagner.

Lehrergesangsverein.
 Die Hauptprobe desselben findet näch-
 sten Mittwoch (6. Septbr.) statt. Ich
 bitte die Herren Kollegen, sich allseitig
 zu betheiligen.
 A. A.
 Kniefer.

Mindersbach.
 Einen fetten
Farren
 verkauft
 Montag den 4. September,
 Mittags 12 Uhr,
 Joh. Köhler.

Chocoladen und Cacao's
 der Kgl. Preuss. u.
 Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
 in Cöln a. Rh.
 18 Hof-Diplome,
 21 goldene, silberne und
 broncene Medaillen.
 Reelle Zusammenstellung der Roh-
 producte. Vollendete mechanische
 Einrichtungen. Garantirt reine
 Qualität bei mässigen Preisen.
 Firmen-Schilder kennzeichnen die Con-
 ditoreien, Colonial- Delicatess- & Drogeu-
 Geschäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
 führen.

Nagold.
Amerikaneröfen, Eremitageöfen, Hopewellöfen, Postament- & Reguliröfen,
 innen & außen heiz- & tochbar,
 empfiehlt bei billigen Preisen
 Gustav Heller.

Nagold.
**Terneaux-, Mohair-
 Persische, Mittel- und
 Strumpfwolle**
 empfiehlt billigst
 Carl Pflomm.

Einladung zum Abonnement auf das schöne und billige Familien-Journal



Die Illustrirte Welt
 Deutsches Familienbuch. Alle 14 Tage ein Heft von je 24 Seiten groß folio.
 Preis pro Heft 30 Pfennig.
 Wöchentlich eine Nummer von je 12 Seiten groß folio.
 Preis vierteljährlich M. 1. 95. Simunddreißigster Jahrgang (1883).
 Während ihres nunmehr dreißigjährigen Bestehens ist die „Illustrirte Welt“ immer mehr ein lieb- und werthgehaltener Freund der deutschen Familie, des deutschen Volkes geworden und hat eine großartige Verbreitung gefunden. Sie wird sich diese Gunst und Anerkennung des Lesepublikums auch in ihrem vierten Jahrzehnt zu bewahren wissen.
 Der neue Jahrgang beginnt gleich mit zwei außerordentlich interessanten und spannenden Romanen, einem historischen: „An der Grenze“ von Johannes von Densch, und einem sozialen: „Chavrilac“ von Leo Warren. Neben diesen großen fortlaufenden Romanen bringt die „Illustrirte Welt“ eine große Anzahl kleinerer Novellen und humoristischer Erzählungen; ferner eine Fülle nützlichen und belehrenden Stoffes: aus Natur und Leben, Wissenschaft und Technik, Haushalt und Gesundheitspflege, endlich Spiele und Aufgaben für die Jugend. Dieß Alles noch geschmückt mit einer großen Zahl schöner Illustrationen bietet die „Illustrirte Welt“ ihren Abonnenten für nur M. 1. 95 Pf. vierteljährlich oder für 30 Pf. pro Heft.
 Dieser überaus billige Preis — wöchentlich nur 15 Pf. — gestattet jedem Lesefreunde die Anschaffung dieses interessanten Journals.
 Abonnements auf den eben beginnenden neuen Jahrgang der „Illustrirten Welt“ nehmen alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und alle Postämter entgegen.

Alleiniges Depot
 für Nagold und Umgegend!
 Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife
 à Packt 30 S und 1 M
 Dr. Béringuier's Kräuterwurzelöl
 zur Stärkung und Belebung des
 Haarwuchses à Fl. 75 S.
 Dr. Béringuier's aromatischer Kro-
 nengeist (Quintessenz d'Eau de
 Cologne) à M 1.25 u. 75 S.
 G. W. Zaiser.

Frucht-Preise:
 Altenstaig, den 30. August 1882.

	M	S	M	S	M	S
Alter Dinkel	9	50	9	10	8	50
Neuer Dinkel	8	20	8	6	8	—
Haber	10	—	8	30	7	—
Gerste	—	—	10	—	—	—
Milchfrucht	—	—	9	—	—	—
Weizen	—	—	13	40	—	—
Roggen	12	—	11	—	10	—
Zinsen-Gerste	7	50	7	12	7	—

Gestorben:
 Den 1. Sept. Friedrich Gottfried,
 Kind des Jal. Dürr, Steinhauers,
 2 Tage alt. Beerd. den 3. Septbr.,
 Morgens 8 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

